Von Landwirtschaftlichen Lehrlingen über Frauenfragen bis zum Tierwohl

Autor(en): **Badertscher, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]**

Band (Jahr): **- (2005)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-966590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von landwirtschaftlichen Lehrlingen über Frauenfragen bis zum Tierwohl

Ruth Badertscher, Bern

Prof. Rieder beeindruckte mich schon in einer der ersten Vorlesungen zur Einführung in die Landwirtschaft mit der Prognose, dass in zehn Jahren ein Mangel an landwirtschaftlichen Lehrlingen herrschen werde. Ich fragte mich damals, wie er zu dieser Prognose gekommen ist. Nach einigen weiteren Vorlesungen stellte ich die Frage neu: „Welches sind die Einflussfaktoren für das Angebot und die Nachfrage an landwirtschaftlichen Lehrlingen, wie entwickeln sich diese Einflussfaktoren und warum?“ Wie in der erwähnten Vorlesung gelang es ihm immer wieder, mich auf die Hintergründe von Sachverhalten und auf die zugrundeliegenden wissenschaftlichen Erklärungen neugierig zu machen.

Prof. Rieder war interessiert an neuen Fragestellungen. So konnte ich bei ihm meine Diplomarbeit zum Thema „Behandlung von Frauenfragen in der entwicklungsökonomischen Forschung“ machen. Diese Arbeit zeigte u.a., dass es sowohl aus Sicht der Grundsätze wissenschaftlicher Arbeit als auch aus wirtschaftlicher Sicht unsinnig ist, Frauen bloss „mitzumeinen“. Es zeigte sich auch, dass es in diesem Bereich besonders wichtig ist, eine objektive Analyse durchzuführen und sich nicht auf Vorurteile zu verlassen.

Nach diesen Erfahrungen mit Prof. Rieder war es nicht erstaunlich, dass ich nach dem Studium als Assistentin am Institut für Agrarwirtschaft eine Stelle angenommen habe. In den sechs Jahren am IAW bearbeitete ich eine ganze Reihe von Projekten. Speziell Freude bereitete mir die UNIVOX-Befragung zum Thema Landwirtschaft, für die ich alljährlich die Fragen stellen, die Antworten auswerten und einen Bericht verfassen durfte. Ein anderes wichtiges Thema war das meiner Dissertation - das Tierwohl. Grundlage dafür waren zwei Projekte: Das Eine zum Image von Fleisch im Auftrag der heutigen Proviande und das Andere zum Tierschutz aus Sicht der ökonomischen Theorie für den Schweizer Tierschutz STS. Es war spannend, beim sowohl öffentlichen als auch privaten Gut „Tierwohl“ die Einflussfaktoren auf Nachfrage und Angebot und die verschiedenen staatlichen Instrumenten genauer zu betrachten.

Als Chef liess Prof. Rieder seinen Mitarbeitenden grosse Freiheiten. Dies kommt auch im Vorwort mehrerer Dissertationen zum Ausdruck.

Oft erteilte er Aufträge mit den Worten: „Machen Sie mal“ - für Leute ohne Erfahrung eine grosse Herausforderung, die auch einige Irrwege zur Folge hatte. Damals empfand ich dies als Effizienzverlust, da verschiedene Studien bei einer engeren Betreuung schneller abgeschlossen worden wären. Heute bin ich Prof. Rieder dankbar für diese Freiheiten. Die Zeit am IAW war sehr lehrreich.

Die grossen Freiheiten waren auch nützlich, um Beruf und Familie vereinbaren zu können. In meiner Zeit am IAW hatten vier Doktorandinnen kleine Kinder. Wie viel Umdenken dies von Prof. Rieder verlangte, kann ich nicht beurteilen. In Erinnerung geblieben ist mir bloss seine kurzfristige Sprachlosigkeit, als ich ihm mitteilte, dass ich schwanger sei und nach der Geburt weiterarbeiten möchte.

Als Mitarbeiterin im Bundesamt für Landwirtschaft komme ich heute direkt mit Leuten in Kontakt, die in Agrarministerien anderer Länder arbeiten. Dies macht mir bewusst, welch spezielles agrarpolitisches System wir haben und welch grossen Einfluss Prof. Rieder darauf hatte, bzw. weiterhin haben wird. Schliesslich gibt es in der Schweiz kaum Agrarökonominnen und Agrarökonomen, die nicht aus seiner Schule stammen.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Ruth Badertscher
Jupiterstr. 27
3015 Bern

ruth.badertscher@blw.admin.ch

Abschluss der Dissertation: 1997